

Seit 50 Jahren auf dem Sonderweg

Hagener Jugendmusikschule spielt am Sonntag Jubiläumskonzert



Probt am Samstagvormittag für das Jubiläumskonzert 50 Jahre Jugendmusikschule Hagen a.T. W.: Constantin Hilgert mit seinen Schülern. Andreas Wenk

Statt in der Kreismusikschule aufzugehen, hat sich Hagen a. T. W. seine Jugendmusikschule bewahrt. Warum nach 50 Jahren immer noch ein Sonderweg? Streicherprobe für die 50-Jahr-Feier der Jugendmusikschule Hagen. Im Souterrain der Oberschule herrscht am Sonnabendvormittag angespannte Konzentration. Constantin Hilgert bricht ab und fordert „mehr Energie“. Neustart ab Takt 52, kurz danach eine erneute Unterbrechung. Weiter geht's mit Takt 66. Alle wissen, was zu tun ist. Schließlich soll beim Jubiläumskonzert am Sonntag, 26. Februar, ab 17 Uhr Musik auf hohem Niveau die ehemalige Kirche in Hagen erfüllen. Hilgert ist Geigenspieler. Er tritt mit mehreren Ensembles auf und gibt Unterricht an der Jugendmusikschule in Hagen.

Aus Bramsche nach Hagen Die Schüler kommen aber nicht nur aus Hagen. Katharina zur Horst ist aus Bramsche angereist und ist über einen Lehrerwechsel zur Hagener Jugendmusikschule gekommen. Eigentlich wäre die Kreismusikschule für sie zuständig. Trotzdem wird sie am Wochenende in Hagen beim Jubiläumskonzert mit aufspielen. Die Hagener Nachwuchsschmiede genießt beim Publikum hohes Ansehen, ist Anziehungspunkt, aber auch Außenseiter. Warum Hagen eine eigene Einrichtung unterhält und sich nicht der Kreismusikschule angeschlossen hat? Die Hintergründe sind verblasst. Jörg Zumstrull, Chef der Jugendmusikschule Hagen, weiß das gar nicht mehr, und Frank Hartmann, Geschäftsführer der Kreismusikschule, erst recht nicht. Hartmann ist erst seit 2022 im Amt und war zuvor im Rheinland. Er zieht aber demnächst in die Kirschgemeinde. Seine Frau ist gebürtige Hagenerin.

Ungefragt schwärmen Zumstrull und Hartmann – unabhängig voneinander – davon, wie wichtig Musik für die geistige Entwicklung ist, und verweisen auf Studien, die das belegen. Beide sind sich einig, dass Musik für die geistige Entwicklung von Kindern von besonderer Bedeutung ist und deshalb kein Kind von der Möglichkeit ausgeschlossen werden darf, ein Instrument zu lernen. Zumstrull verweist dabei auf den Bildungsgutschein der Gemeinde Hagen, der für die Angebote der Jugendmusikschule eingesetzt werden kann. Hartmann hält mit dem seit 2008 gestarteten „MOdel OSnabrück“ dagegen und dem Leitmotiv „Ohne MOOS nix los“, einem kostenlosen Erstklässlerprogramm. Kaum im Landkreis angekommen, schwebt Hartmann eine Stiftung vor, um die Musikerziehung weiter auszubauen.

Im Gegensatz zu modernen Casting-Shows verspüren beide offenbar auch kein Konkurrenzverhältnis. Frei nach dem Motto „Kinder und Jugendliche musizieren miteinander, nicht gegeneinander“ freuen sie sich über jeden, der versucht, Kindern das Lernen eines Instruments näherzubringen. Welche Organisationsform dabei besser ist, ob auf gemeindlicher oder Kreisebene, ist ihnen egal.

Zumstrull sieht seinen Vorteil darin, dass die Gemeindeebene eine höhere Identifizierung mit der Musikschule mit sich bringt, und ist Rat und Verwaltung für die großzügige Unterstützung dankbar. „Nähe schafft Verbindung“, sagt Zumstrull. Für Hartmann hat die landkreisweite Organisationsform dagegen den Vorteil, bestimmte Aufgaben wie die Verwaltung auf mehrere Schultern

verteilen und sich gegenseitig aushelfen zu können. Außerdem verspürt auch er Rückenwind von einer der Kreismusikschule sehr zugetanen Landrätin Anna Keschull.

Hasbergen zufrieden mit der Kreismusikschule Das 50-Jahre-Jubiläumskonzert in Hagen beweist, die Gemeinde ist mit ihrem Sonderweg offenbar nicht schlecht gefahren. Eine Nachfrage im Nachbarort Hasbergen zeigt aber, dort ist man auch mit der Kreismusikschule gut zufrieden. Bürgermeister Adrian Schäfer ist zwar noch recht frisch in deren Vorstand, findet aber, dass die gute Arbeit leistet. Ein Eindruck, den auf Nachfrage auch Gordian Niehenke vom Kultur- und Verkehrsverein Hasbergen teilt. Der Eintritt zum Konzert am Sonntag ist frei.
